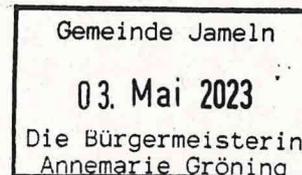


Anlage zur Vorlage Nr. 14/0365/2023



Freie Bühne Wendland Breese im Bruche 12 29479 Jameln

Gemeinde Jameln  
Frau Annemarie Gröning  
OT Breselenz, Zieleitz 21  
29479 Jameln



27. April 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Freie Bühne Wendland versteht sich ganz dezidiert als regional im Wendland verwurzelt. Auch wir wollen die Menschen im Landkreis Lüchow-Dannenberg ganz unmittelbar bereichern und beglücken. Unsere Projekte sind oft direkt inspiriert von Geschichte und Gegenwart unserer schönen (aber strukturschwachen) Gegend.

Doch für unsere Theaterstücke brauchen wir außer Inspiration und Herzblut auch Geld. Geld, das wir unmöglich nur über Eintrittspreise generieren können, das ist im Wendland ganz undenkbar. So kostet bei uns der Eintritt ins sogenannte Weihnachtsstück für ein Schulkind ganze 6 Euro, damit wirklich alle sich das Erlebnis leisten können. Gerade diese Kindertheaterstücke liegen uns besonders am Herzen, weil wir doch wissen, dass diese, im Schulklassenverband besuchten, Vorstellungen für die allermeisten Kinder der erste Kontakt überhaupt mit Theater sind. Sie würden sonst die Magie des Theaters womöglich garnicht kennen lernen.

Dieses Jahr wollen wir auf der Bühne des Kulturvereins Platenlaase also den Kinderbuchklassiker „Alice im Wunderland“ inszenieren, und in der Vorweihnachtszeit 18 Mal für Familien und Schulklassen spielen. Dafür erbitten wir auch von der Gemeinde Jameln finanzielle Unterstützung.

Für Nachfragen oder weiter Erläuterungen stehen wir sehr gerne zur Verfügung!

Herzliche Grüße.

Für die Freie Bühne Wendland: Kerstin Wittstamm



Antrag auf Projektförderung  
bei der Gemeinde Jameln  
März 2023



## Alice im Wunderland

**„Ich bin heute schon so oft jemand anderes gewesen,  
ich weiß überhaupt nicht mehr, wer ich bin“**



Platenlaase, 25.03.2023

**Angaben zur Antragstellerin**

Freie Bühne Wendland

Rechtsform: GbR

Mitglied des Landesverband Freier Theater

Verantwortliche Ansprechpartner\*innen: Lola Wittstamm (Regie)

Diana Krüger (Organisation)

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir beantragen eine Förderung des Theater - Projektes im ländlichen Raum  
**„Alice im Wunderland“**

in Höhe von **500 €** bei Gesamtkosten von **59.020,00 €**

Ein detaillierter Kosten- und Finanzierungsplan liegt als Anlage bei.

**Der Antrag gliedert sich wie folgt:**

- 1. Kurzbeschreibung des Projekts „Alice im Wunderland“**
- 2. Kurze Beschreibung des Stücks**
- 3. Warum „Alice im Wunderland“?**
- 4. Lokale Bezüge schaffen**
- 5. Konzeptioneller Ansatz**
- 6. Ästhetischer Zugriff**
- 7. Die Mitwirkenden**
- 8. Selbstdarstellung Freie Bühne Wendland**
- 9. Selbstdarstellung Kulturverein Platenlaase**

Ich bestätige die Vollständigkeit und Richtigkeit der folgenden Angaben

Platenlaase, den 25.03.2023 \_\_\_\_\_



„Fange beim Anfang an und lies bis du an's Ende kommst, dann halte an.“

### 1. Kurzbeschreibung des Projekts *Alice im Wunderland*

Die Freie Bühne Wendland wird im 2. Halbjahr 2023 eine selbst erarbeitete Theateradaption des weltweit zum Kanon der Literaturklassiker gehörenden „Alice im Wunderland“-Stoffes auf die Bühne des Kulturvereins Platenlaase bringen. Geplante Premiere ist der 26.11. 2023, weitere zehn Vorstellungen für Schulen folgen.

Hauptaugenmerk gilt dem Thema der Identitätssuche. Unsere in diesem Zusammenhang kühnste Setzung ist es, Alice zunächst als Jungen Alex einzuführen, der durch das Wunderland in Alice verwandelt wird. Kühn nicht zuletzt deshalb, weil Gender-Fluidität sicher ein Stadt/Land-Gefälle hat. Themen wie geschlechtliche Identität, Feminismus und Identitätssuche werden im ländlichen Bereich anders wahrgenommen und gelebt als in den Städten.

Was für ein Glück für die Freie Bühne Wendland: Zur Seite stehen uns zwei Neue; eine junge Kollegin für die Regie und ein junger Kollege für die Fassung. Wir rechnen damit, dass wir fast alle Schulen des Landkreises Lüchow-Dannenberg sowie der Nachbarlandkreise Lüneburg und Uelzen zu den geplanten zehn Vorstellungen am Vormittag einladen können. Wir glauben sagen zu können, dass wir für die meisten der hiesigen Schülerinnen und Schüler somit das **einzig erreichbare Theater** sind. Außerhalb der Förderung werden wir an den Wochenenden öffentliche Vorstellungen für Familien spielen.

*Alice* steht in langjähriger Tradition unseres „**Theaters zur Vorweihnachtszeit**“- seit fast zwanzig Jahren eine feste Institution in Lüchow-Dannenberg, und seit dem Bestehen der Freien Bühne Wendland in Kooperation mit dem Kulturverein Platenlaase. Die Freie Bühne Wendland hat sich in all den Jahren meist um weniger bekannte Stoffe/Stücke bemüht. Mit *Alice* wagen wir nun den Zugriff auf einen echten Klassiker der (Kinder-)Literatur. Natürlich versprechen wir uns von der Popularität des Stoffes eine große Anziehungskraft auch auf Menschen, die uns und unsere Arbeit noch nicht kennen, für die es immer noch eine Hemmschwelle gibt, ein Theater zu betreten. Denn diese Hemmschwelle ist im strukturschwachen Wendland leider immer noch Realität. Um so wichtiger ist es uns, mit einladenden Eintrittspreisen möglichst alle interessierten Schulklassen willkommen zu heißen, eine Geschichte mit großem **Wiedererkennungswert** zu verhandeln, enge Bindungen zum Publikum aufzubauen, zu pflegen, und immer neue persönliche Kontakte zu knüpfen. Wir tun das, indem wir uns unmittelbar nach der Vorstellung, oft noch verschwitzt und im Kostüm, für Gespräche über das Erlebte bereithalten. Die Kinder machen auch begeistert Gebrauch von der Möglichkeit, Autogramme der Darstellenden zu ergattern.



Der enormen Bild- und Figurenfülle wollen wir uns mit Mitteln des **Körpertheaters** nähern, aber auch Aspekte des Masken-, Figuren- und Materialtheaters werden wir in den Entstehungsprozess mit einbeziehen. Die „Abkürzung“ über Videoprojektionen und ähnlichem Medieneinsatz mag verführerisch sein, weil sie vieles vereinfachen kann, aber wir bevorzugen den anspruchsvolleren Weg der Umsetzung mit originär theatralen Mitteln, um nicht in Konkurrenz zur allgegenwärtigen Bilderflut der elektronischen Medien zu treten. Was diese mittlerweile alles können, weiß buchstäblich jedes Kind, von der Magie des Theaters müssen wir unser junges Publikum, für das ein Besuch in unseren Stücken sehr oft der erste Theaterkontakt überhaupt ist, immer wieder neu überzeugen.

**Alice: „How long is forever?“ White Rabbit: „Sometimes, just one second.“**

## **2. Kurze Beschreibung des Stücks**

Alice im Wunderland ist die Geschichte des Mädchens Alice, das sich plötzlich, eben noch im gelangweilten Nachmittagsblues, auf einem schier endlosen Fall durch die Erde befindet. **Eigentlich wollte sie doch nur dem weißen Kaninchen hinterher?** Sie fällt und fällt und landet endlich in einem Raum voller Türen. Die Türen sind verschlossen und der Schlüssel viel zu klein für alle Schlösser. Da! Alice findet eine winzige Tür, für die der Schlüssel passen könnte, wenn sie nur nicht so groß wäre. Mithilfe eines Tranks wird sie geschrumpft, ist nun aber viel zu klein, ein weiterer Trank hilft, jetzt ist sie aber zu groß - das geht hin und her, bis sie irgendwann ihre Größe zu regulieren weiß und das Wunderland betritt.

In Lewis Carolls berühmter Nonsens-Geschichte stolpert die Protagonistin von einer ungewöhnlichen Begegnung in die nächste, gewillt, die Regeln dieses wunderlichen Landes und seiner Bewohner zu verstehen und auf der Suche nach ihrer richtigen Größe. In diesem Wunderland haben die Worte keine klaren Grenzen, der Nonsens, der Unsinn, lauert hinter jedem Sinn. Die Unzuverlässigkeit von Logik und Rationalität dieser Welt spiegelt sich in der Unzuverlässigkeit von Sprache und Kommunikation. Alice ist mit Verunsicherung und Selbstentfremdung konfrontiert und damit steht auch ihre eigene Identität in Frage:

### **Wer bin ich?**

Wer will ich sein?

Bin ich noch die, die ich gestern war, oder bin ich meine Mitschülerin Mabel?

Kann ich „mich“ erklären? Vor allem, wenn diese Sprache so verflucht uneindeutig ist?

Alice jedoch lässt sich nicht von den unhöflichen Tieren und Wesen beirren, in einem Akt der **Selbstbefreiung** findet sie zu ihrer richtigen Größe zurück, kann nun sogar ihre Größe selbst beeinflussen, und erteilt dem Wunderland am Ende eine Absage, einer Welt, die wenig von gegenseitigem Verständnis und Phantasiebereitschaft hält, für andere



Lebensrealitäten keinerlei Verständnis hat und in der alle Wesen so unglaublich schnell beleidigt sind.

Unsere Theaterfassung von Alice im Wunderland fokussiert sich auf **Identität mit Augenmerk auf deren körperlichen und sprachlichen Ausdruck** und stellt die Frage nach der Toleranz: Wie gehen wir mit anderen Lebenswelten und Realitäten um?

**„Ich wurde geschrumpft, gestreckt, gekratzt und in eine Teekanne gesteckt.“**

### **3. Warum „Alice im Wunderland“?**

Wie jeder echte Klassiker bietet auch „Alice in Wonderland“ einen großen Reichtum an unterschiedlichen Aspekten, der weit über die überbordende Bilderfülle und die sprachliche Artistik hinausgeht. Auch wenn der Autor selbst sein Werk als absichtslose Nonsens-Literatur bezeichnete, wird der/die Lesende unweigerlich Deutungen suchen und auch finden. Eine Gleichsetzung des Wunderlandes mit dem Unbewussten drängt sich auf, und folglich auch die Frage: Was will diese halluzinatorische Erfahrung bedeuten? Wie verändert das Erlebte die Protagonistin?

Uns interessiert ganz zentral das Motiv der Identität. Der Identitätssuche und der Identitätsverwirrung. **„Ich bin heute schon so oft jemand anderes gewesen, dass ich gar nicht mehr recht weiß, wer ich bin!“** sagt Alice. Uns scheint, dass die Beantwortung der Frage nach der eigenen Identität für Kinder und Jugendliche noch nie so schwierig war wie heute. Anstelle der strengen Normierung auf soziale und geschlechtliche Identität, die keinerlei Spielraum für „Abweichungen“ bot, steht heute eine Fülle von Konzepten der Ich-Gestaltung zur Auswahl. Ein Spannungsfeld aus Wahlfreiheit und Überforderung. Wir wollen unsere Zuschauer\*innen ermutigen, beherzt und selbstbewußt den eigenen Weg zu suchen, auch wenn der nicht den allgemeinen Erwartungen entspricht.

Die digitalen Medien zeigen Kindern von heute bereits sehr früh, dass es unzählige andere REALE Lebenskonzepte gibt, als das, in dem sie aufwachsen. Und Computerspiele trainieren geradezu die Fähigkeit, unterschiedliche VIRTUELLE „Characters“ auszubilden. Auch hier: Bereicherung **UND** Verunsicherung.

Wir wollen mit unserer *Alice* beide Aspekte in den Fokus bringen. **Ich bin heute schon so oft jemand anderes gewesen, dass ich gar nicht mehr recht weiß, wer ich bin!** Das ist für uns das Kernmotiv dessen, was wir mit unserer *Alice* erforschen wollen. In spielerischer Leichtigkeit werden wir uns auf die Suche nach der Freiheit des selbstbestimmten Daseins, der selbstbestimmten Identität machen.

**“Laß mal sehen: war ich dieselbe, als ich heute früh aufstand?”**



#### 4. Lokale Bezüge schaffen:

Es ist uns wichtig, uns von sporadisch durchreisenden kommerziellen Kindertheater-Anbietern abzusetzen, die keinerlei regionalen Bezug haben. Die enge Verbindung zur realen wendländischen Lebenswelt mit seiner so heterogenen Bevölkerung begreifen wir als wesentlichen Teil unserer gesellschaftlichen Relevanz. Wir werden in der Recherche vorab die Themen Identität und digitale Wunderwelten, sowie Umgang mit dem Internet allgemein mit unserem lokalen Netzwerk aus Lehrern, Eltern und Schülern diskutieren, unser Konzept vorstellen, und das Feedback laufend in den Entstehungsprozess integrieren. Die Freie Bühne Wendland befindet sich unter anderem in verschiedenen Theaterprojekten, Workshops und Projektwochen in enger Zusammenarbeit mit der Kooperativen Gesamtschule Clenze. Seit 2015 arbeiten sie im Rahmen des geförderten Programmes SCHULE:KULTUR! zusammen. Im Vorfeld der Aufführungen bieten wir Vorbereitungsstunden für Schulen an. Zu den Aufführungen bekommen die Klassen ein Rätsel, welches sie im Anschluss gemeinsam bearbeiten können und welches bei richtigen Lösungen einen Gewinn für die ganze Klasse bedeuten kann.

*Alice im Wunderland* ist auch **Alice im Wendland**. In ländlichen Regionen ist der persönliche Austausch unmittelbar. Über den Gartenzaun, im Dorfladen, beim runden Geburtstag. Wer dazugehören möchte kann es sich nicht leisten, andere Menschen aufgrund ihrer Meinung nicht zu tolerieren und auszugrenzen. Eine simple Einteilung in **richtig und falsch funktioniert nicht**. Meinungen dürfen nebeneinander existieren, neugierige Nachfragen müssen ausgehalten werden. Inhaltlich denken wir darüber nach, Motive aus der wendländischen Sagenwelt in die Handlung zu integrieren („Die Unnererdschen“), sowie eine Szene oder Figur im lokalen plattdeutschen Dialekt zu realisieren. Hier böte sich ein Coaching mit hiesigen Dialekttheatern an. Ebenso bietet die alljährlich stattfindende „**Kulturelle Landpartie**“ mitsamt ihren vielen Wunderpunkten den Anschein eines Wunderlandes. In versteckten Dörfern taucht ein Hofcafé auf, mitsamt üppig gedeckter Teetafel, eine Hutmacherin stellt ihr Handwerk aus und die grinsende Nachbarskatze schleicht einem dabei um die Beine. Zu den fantastischen Schauplätzen gibt es regionale Übersetzungen, die ausbaufähig sind hin zu feinem, ortsbezogenem Humor.

„Man kann es am besten erklären,“ sagte der Brachvogel, „indem man es macht!“

#### 5. Konzeptioneller Ansatz

Wie oben bereits angedeutet, wird dem Thema **Identitätssuche** unser Hauptaugenmerk gelten, weil wir diesen Ansatz für die lohnendste Beschäftigung mit dem Alice-Stoff halten. Unter diesem Aspekt wollen wir Alices Abenteuer beleuchten. Alice wird zunächst als Junge Alex eingeführt, der erst im Wunderland in eine Alice-Identität hinübergleitet. Diese **theatrale „Gender-Fluidität“** soll ein fantasievoller, spielerischer Vorgang sein, es liegt



uns nicht daran, das Thema dogmatisch zu beladen. Der Kunstgriff will Akzeptanz schaffen für **andere Lebensentwürfe**, und den Blick weiten für all das, was abseits des gesellschaftlichen Mainstreams möglich ist. Alice kann spielerisch verschiedene Rollen ausprobieren, so wie in Videospiele auch die Spielfigur selbst entworfen und verändert werden kann. Alice/Alex ändert so immer wieder spielerisch die Identität, probiert sich aus, ohne sich selbst zu verlieren.

Identität hat immer auch eine körperliche Komponente. Auch diese wollen wir ausloten und dabei erkunden, wie eine veränderte Körperlichkeit das Selbstbild wie auch das Bild nach außen verändert. Da wir eine eher sparsame Ausstattung anstreben, und das zur Verfügung stehende Ensemble klein ist, wird das **Schaffen von Figuren-Identitäten über Körperausdruck** bei uns ein großes Gewicht bekommen. In *Alice* wimmelt es von merkwürdigen Kreaturen: Hasen, Mäusen, Spielkarten, einer schwebenden Katze. Diese schier unendliche Figurenfülle der Geschichte werden wir mit **6 Spielenden** erzählen. Statt opulenter Kostümwechsel setzen wir auf klar abgegrenzte, expressive Körperlichkeit der einzelnen Charaktere/Figuren. Eine reizvolle Herausforderung, sich diesen Wesen mehr über einen körperlichen als einen kostümbildnerischen Ausdruck zu nähern!

**Wir stellen uns das Wunderland als Bild für heutige virtuelle Welten vor.** Wie Alice in die „Unterwelt“ stürzt, so wird unsere Protagonist\*in vom virtuellen Wunderland magisch angezogen. Sie begegnet dort Figuren und Situationen, die bei Kindern und Jugendlichen wieder erkannt werden: vielleicht spielt die Tee-Gesellschaft im Minecraft-Setting? Alle Figuren mit klobigen, kubischen Köpfen? Andere Szenen zitieren Netflix-Serien, eine andere Figur ist nur eine Stimme aus dem Off, spricht mit Alice wie Alexa oder Siri? Die Möglichkeiten, dem Wunderland sehr heutige Aspekte abzugewinnen sind enorm. Unsere Recherche zeigt uns, wie notwendig eine intensive Beschäftigung mit dieser Welt ist, in der Kinder sich heutzutage mit großer Selbstverständlichkeit bewegen. Es blieb nicht aus, dass wir bei unserer Beschäftigung mit diesen Themen auch auf das Phänomen Internet-Sucht gestoßen sind. Ohne Zweifel ein immer virulenter werdendes Problem, das wir in unserer Umsetzung sicher auch thematisieren werden.

**„Als Kind wäre es doch später nur grundhässlich geworden,“ sagte sie sich, „Aber als Schwein macht es sich, glaub ich, ganz hübsch.“**

## **6. Ästhetischer Zugriff**

Gerade weil wir uns mit dem digitalen Wunderland und seinem Einfluss auf die Lebenswelt junger Menschen beschäftigen, wollen wir in der Ästhetik ausschließlich analog vorgehen. Wir drehen also den Vorgang um: **bei uns ahmt nicht das Virtuelle die Realität nach, sondern das reale Bühnengeschehen imitiert die virtuelle Welt.**

Theater ist real, Schauspieler\*innen sind echte Menschen. In einem Spiegel-Interview



betont Volker Ludwig, Hausautor des Berliner Grips-Theaters, dass gerade sehr internet-affine Kinder fasziniert davon sind, im Theater wirkliche Menschen auf der Bühne zu erleben. „Die sind ja echt“ sei eine häufige Reaktion nach der Vorstellung. Wir wollen zeigen, was Theater kann, ganz ohne digitale Tricks, indem wir Verwandlungen (von Spielenden wie Bühnenbild) durchschaubar machen, nicht die möglichst perfekte Illusion, sondern eine augenzwinkernde Komplizenschaft mit dem Publikum suchen. Auch die Materialität der Bühnenelemente und Kostüme soll diese Distanz zum Illusionismus betonen. Geplant ist eine **Verwendung von Recycling-Materialien**, denen man ihre Zweitverwendung durchaus ansehen soll. Besonders Wellpappe kommt als sehr wandlungsfähiges Material in Betracht. Ebenso werden wir Kostümelemente aus unserem Fundus wieder verwerten, umdeuten, zweckentfremden und somit upcyclen.

Eine Figur entsteht nicht nur durch Kostüm und Sprache.

**Die Expressivität allein des Körpers** kann eine erstaunliche Suggestivkraft entwickeln. Die verrücktesten Figuren können durch eine extreme Körperlichkeit realisiert werden. Ein sehr ursprüngliches, aber wie wir finden leider oft unterbewertetes Ausdrucksmittel. Mit dem Fokus auf Sichtbarkeit der offenen Verwandlung auf der Bühne ist die Arbeit mit dem Körper Ausdruck zur Notwendigkeit. 6 Spielende werden etwa 20 Figuren darstellen. Das mit eindeutigen Körperhaltungen zu erzählen, verspricht eine tolle Wirkung und erscheint uns reizvoll. Die Freie Bühne Wendland ist immer bestrebt, ihre Ausdrucksmittel zu erweitern, und nachhaltig künstlerisch zu wachsen. Speziell für diese körperbetonte Umsetzung von Alice wünschen wir uns ein Coaching durch eine Spezialist\*in für die Schnittstelle zwischen Choreografischem Theater und Schauspiel.

### **Nachhaltigkeit**

Wir legen Wert auf Nachhaltigkeit. Im Sinne des ManifÖST und des BFDK ECORIDER ist nachhaltiges Produzieren nur möglich, wenn es schon im Konzept mitgedacht wird. Den Großteil unserer Kostüme möchten wir aus dem Fundus entwickeln. Das Bühnenbild soll möglichst unaufwändig und ressourcenschonend sein. Denkbar ist der Umgang mit Pappe. Nach Beendigung des Projektes werden wir die Erfahrungen evaluieren.

Der Kulturverein Platenlaase wurde in Kooperation mit der Genossenschaft *Ein Ding der Möglichkeit* mit dem Projekt *Green Kultur Wendland /StandArts* vom Fonds Soziokultur, dem Bundesverband Soziokultur, der Stiftung Niedersachsen und diversen weiteren gefördert. Davon werden wir in der Zusammenarbeit mit dem Kulturverein profitieren.

### **Rolle des Gastautors**

Die Überfülle des Ursprungstextes werden wir ausdünnen, uns auf wesentliche, für unsere Deutung besonders aussagekräftige Szenen und Figuren beschränken. Gleichzeitig wollen wir an viele Szenen „Hand anlegen“, ihnen einen heutigen Dreh verpassen, den Fokus auf das Thema Identität schärfen. Wiedererkennbarkeit sowohl der Ausgangsgeschichte wie auch der zitierten Internet-Welten ist unser Ziel. Teilweise



werden sich Texte in Improvisationen entwickeln, die dann festgehalten und pointiert werden müssen, teilweise werden wir uns aber auch von am Schreibtisch entstandenen Szenen überraschen lassen. Wir sind froh, in Paul Lonnemann einen jungen Autor gefunden zu haben, dessen Metier das Theater ist, der selbst ausgebildeter Schauspieler ist, und der den sensiblen Vorgang des szenischen Schreibens „in progress“ für ein Ensemble kennt. Paul Lonnemann ist zudem passionierter Gamer und kennt sich in der Computer- und Videospieldwelt aus.

**"Das Unmögliche zu schaffen, gelingt einem nur, wenn man es für möglich befindet"**

### **7. Die Mitwirkenden:**

Über die Mitglieder der Freien Bühne Wendland hinaus werden zwei junge Künstler\*innen aus Berlin bzw. Dresden mitwirken. Da wir uns als Freie Bühne Wendland ständig künstlerisch weiterentwickeln wollen und langfristig jüngere Mitwirkende suchen, um nicht zu überaltern, ist diese Bereicherung für uns ein Glücksfall. Auch die Mitwirkung einer hochkarätigen Choreografin für die Körperarbeit ist ungeheuer wertvoll, und nur durch persönliches Networking möglich geworden.

#### **Regie**

Regie führen wird Lola Wittstamm. Lola Wittstamm ist aufgewachsen im Wendland, nach ihrem Abitur und diversen Theaterpraktika hat sie an der Hochschule für Musik und Theater Rostock (hmt Rostock) Schauspiel studiert. Anschließend war sie im Engagement am Kinder- und Jugendtheater tjg dresden. Sie spielt an Stadt- und Staatstheatern u.a. am Schauspielhaus Hamburg und dem Theater Erlangen. Seit 2020 ist sie freiberuflich tätig und widmet sich vermehrt eigenen Arbeiten. Mit Berit Jentzsch (Körpercoaching) hat sie bereits zusammengearbeitet, die Auseinandersetzung mit Körperlichkeit auf der Bühne ist fester Bestandteil in ihren Arbeiten. Auf transdisziplinären Austausch und ein möglichst diverses Team legt sie viel Wert.

#### **Kostüme**

Elke Kuhagen wird unsere Kostümbildnerin. Die ausgebildete Schneiderin arbeitet seit vielen Jahren als freiberufliche Textilgestalterin. Bei der Freien Bühne Wendland war sie für fast alle Produktionen bereits im Einsatz. Das Umfunktionieren von vorgefundenen Materialien und Kostümen ist wesentlicher Bestandteil ihrer Arbeit.

#### **Bühnenbild**

Alexandra Süßmilch studierte Bühnen- und Kostümbild an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Seit ihrem Diplom im Jahr 2006 ist sie freiberuflich an verschiedenen Theatern (u.a. Schauspiel Wuppertal, Theaterdiscounter Berlin, Theater Ansbach, Schauspielhaus Zürich, Kammerspiele München) und in der freien Theaterszene als



Bühnen- und Kostümbildnerin tätig. Sie gehört der freien Produktionsgruppe „Büro für Zeit und Raum“ der Regisseurin Anne Hirth in Berlin an, die in den Spielzeiten 2013/2014 in Kooperation mit den Wuppertaler Bühnen eine Förderung durch den Fonds „Doppelpaß“ der Bundeskulturstiftung erhielt. Neben ihrer Bühnenbildnerischen Tätigkeit macht sie freie installative Arbeiten, die unter anderem in den Sophiensälen Berlin, Galerie weißer Elefant Berlin, Hebbel am Ufer Berlin und bei der Kulturellen Landpartie im Wendland ausgestellt wurden. Mit der Freien Bühne Wendland arbeitet sie seit 2011 regelmäßig zusammen.

### **Musik**

Als musikalischen Leiter haben wir Rainer Süßmilch gewinnen können. Seit vielen Jahren im Wendland ansässig, ist er ein international agierender erfolgreicher Musiker-Schauspieler. Seit 1998 arbeitet er als Musiker, Musikalischer Leiter und Schauspieler im gesamten deutschsprachigen Raum u.a. am Burgtheater Wien, Theater Basel, Schauspielhaus Zürich, Schauspiel Frankfurt, Kammerspiele München, Residenztheater München, Staatsschauspiel Dresden, Schauspiel Hannover, Thalia Theater Hamburg. Langjährige enge Zusammenarbeit mit den Regisseurinnen Sandra Strunz, Christiane Pohle und Corinna von Rad, daneben Arbeiten u.a. mit Luk Perceval, Albrecht Hirche und Ole Walburg. Süßmilch war in der Vergangenheit schon mehrfach musikalisch in Projekte der Freien Bühne Wendland involviert, zuletzt hatte er die musikalische Leitung von „Wie Kater Zorbas der kleine Möwe das Fliegen beibrachte“ inne. Er wird mit dem Ensemble musikalisch arbeiten, und dabei aus dem Pool der vorhandenen Fähigkeiten schöpfen.

### **Körpercoaching**

Berit Jentzsch hat in Dresden und Frankfurt Tanz studiert und war anschließend Teil verschiedener Companies, wie Van Grimde Corps Secrets / Isabelle Van Grimde (CAN), Ultima Vez / Wim Vandekeybus (BE), The Forsythe Company & Schauspielhaus Zürich / William Forsythe (CH), Galili Dance / Itzik Galili (NL), En-knap / Iztok Kovac (SL). Sie ist ausgebildete Transformationsmanagerin vom Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit. Berit Jentzsch arbeitet als Tänzerin und Choreographin an diversen Theaterhäusern, wie dem Theater Bremen, Schauspielhaus Düsseldorf, tjg dresden, Sophiensäle Berlin und der Volksbühne Berlin u.v.m. Sie ist zudem als Lehrende an diversen Hochschulen tätig. Berit Jentzsch wird in einem Workshop am Anfang der Probezeit konkrete Körpersprachen für Figuren mit uns entwickeln. Zu einem späteren Zeitpunkt wird sie die Proben begleiten und das Erarbeitete verfestigen. Sie wäre auch beratend für die Regie eingebunden.

### **Stückfassung**

Eine eigene Fassung für uns schreiben wird Paul Lonnemann. Er ist 1994 in Hamburg geboren, in Augsburg aufgewachsen, hat Geschichte, ev. Theologie und Kunst- und Kulturgeschichte an der Universität Augsburg (B.A.) studiert und anschließend Schauspiel an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. 2020-2023 ist er am tjg in



Dresden als Schauspieler engagiert. Paul Lonnemann schreibt seit seinem Studium eigene Texte für das Theater. Ab Sommer 2023 wird er freiberuflich als Schauspieler, Sprecher und Autor arbeiten.

### **Konzeptionelle Mitarbeit**

Nach seiner Ausbildung an der damaligen Schauspiel-Akademie Zürich (1982-85), heute Züricher Hochschule der Künste (ZhdK) arbeitete Gero Wachholz viele Jahre als Schauspieler an deutschen Stadt- und Staatstheatern, wechselte dann in die Regie, erarbeitete über 30 Inszenierungen an unterschiedlichsten Häusern (Badische Landesbühne, Theaters des Westens Stuttgart, Pfalztheater Kaiserslautern, den Stadttheatern Augsburg, Dortmund und Regensburg, Kreuzgangspiele Feuchtwangen uvm.), um sich schließlich im Wendland niederzulassen. Er gehört zu den Gründungsmitgliedern der Freien Bühne Wendland. Der Stoff „Alice im Wunderland“ beschäftigt ihn seit vielen Jahren. Er ist glücklich, sich in die Erarbeitung des Konzeptes einbringen zu können.

### **Projektleitung**

Diana Krüger übernimmt die Projektleitung. Ihre familiären Wurzeln finden sich im Wendland, hier ist sie zuhause. Bis 2021 hat sie sechzehn Jahre lang in der Schweiz gelebt und dort unter anderem eine Ausbildung als Märchenerzählerin in alter Tradition, zur Kum Nye Masseurin und zur Sterbebegleiterin gemacht. Ihr Geld hat sie bisher mit Projektleiterinnen-Tätigkeiten vor allem im Hochschulkontext verdient. Veränderungsprozesse in vielerlei Hinsicht sind ihr vertraut. Ihre Kenntnisse aus der freien Wirtschaft im kulturellen Kontext und mit den Menschen in der freien Bühne wirksam zu machen, empfindet sie als Bereicherung.

### **Regieassistenz**

NN

### **Die Darstellenden:**

#### **Kerstin Wittstamm**

geboren 1963 in Münster/Westfalen

nach dem Abitur wilde Straßentheater-Zeit quer durch Deutschland, Schauspielschule in München, preisgekrönte Varieténummer international gezeigt, Mitglied bei Compagnia Buffo, im Wendland gelandet, verheiratet, vier bis fünf Kinder großgezogen, Freie Bühne Wendland gegründet.

Lesungen, Performances und Moderationen als freiberufliche Schauspielerin.

#### **Carolin Serafin**

1963 in Potsdam geboren, Abitur 1981, danach lange und spannende Arbeit an



verschiedenen Bühnen einschließlich externer Schauspielausbildung, Bühnenreifeprüfung Schauspiel in Hamburg 1991, Engagements an verschiedenen Bühnen. Seit 1999 mit meinem Mann und 3 Kindern im Wendland. Seit 2000 freie Schauspielerin und Regisseurin, arbeitet u.a. auch schauspielerisch mit Menschen mit Beeinträchtigungen, leitet Jugendtheaterproduktionen, Schulprojekte, macht Lesungen und gibt Schauspiel Workshops. 2011 Mitgründerin der Freien Bühne Wendland.

#### Gero Wachholz

siehe konzeptionelle Mitarbeit

#### Paul Lonnemann

siehe Stückfassung

#### Caspar Harlan

Hat kurz Theaterwissenschaften studiert, aber das Studium zu Gunsten der praktischen Theaterarbeit abgebrochen. Während und nach dem Studium hat er mehrere Jahre an verschiedenen Bühnen als Regieassistent, Dramaturg, Regisseur und Schauspieler gearbeitet. In dieser Zeit auch Kinderstücke geschrieben, inszeniert und gespielt.

Ab 1977 war er an über 100 kurzen und längeren Film- und Fernsehproduktionen, hauptsächlich im Bereich Kinder und Jugendprogramm, als Regisseur und Autor aber auch als Schauspieler, Produzent und Kameramann beteiligt.

1982: 3. Platz beim Prix de Jeunesse für Unterhaltung mit dem Film „AM WANNSEE IST DER TEUFEL LOS“

1996: The 24th JAPAN PRIZE für „SCHULFREI“

C. Harlan ist Gründungsmitglied der Freien Bühne Wendland und hat EMMAS GLÜCK nach dem Roman von Claudia Schreiber für das Theater adaptiert und inszeniert.

#### Lola Wittstamm

siehe bei Regie

**„Es ist ständig Zeit zum 5 Uhr Tee und zum Abspülen kommen wir nie“**

### **7. Selbstdarstellung der Freien Bühne Wendland**

Die Freie Bühne Wendland ist seit etlichen Jahren die einzige professionelle Theatergruppe des Wendlands. Das dünnbesiedelte Wendland mit seinen ca. 50.000 Einwohnern auf 1.221 qm und 127 Dörfern in 29 Gemeinden verfügt über ein vielfältiges Kulturangebot von der Musikwoche Hitzacker bis zur Kulturellen Landpartie, das die Menschen über Kreisgrenzen hinaus anzieht. Die Freie Bühne Wendland deckt in dem



Kontext weitestgehend das Angebot an Schauspiel- und Vortragskunst bis hin zu Tanztheater ab.

Wir sind ein Theater ohne eigenes Haus, bringen Theater ins Land, spielen in Scheunen, Kuhställen, Wirtshäusern von der Dänischen Grenze bis an die Alpen.

Seit Beginn im Jahr 2011 erarbeiteten wir mittlerweile dreißig Produktionen, gerne mit anderen Künstlern des Wendlandes und darüber. Wir versuchen mit allen Mitteln die Menschen von Theater zu überzeugen. Mit stetig wachsendem Erfolg.

Zuverlässig produzieren wir neue Stücke, versuchen uns in diversen Formaten, wie Klassenzimmerstücken, Freilichttheater, Liederabenden u.v.m. Wir verhandeln unterschiedliche Inhalte, wie Romanadaptionen (MOBY DICK, EMMAS GLÜCK), bemühen uns um Regionalbezug, indem wir uns mit der Historie vor Ort beschäftigen wie in der HÖHBECK-SAGA, in der wir uns mit der Geschichte der Voelkel-Familie widmen, sowie dem Klassenzimmerstück HERMINE KATZ UND DAS UNGEHEURE WISSEN DER DACHBÖDEN in dem die Judenverfolgung im Wendland im 3. Reich thematisiert wird.

Wir müssen und wollen uns stetig verändern und unserem Publikum neue Handschriften zeigen. Uns geht es nicht um Kunst um der Kunst Willen, wir wollen Theater machen für unser Publikum. Unser Publikum sind Kinder und Jugendliche, unser Publikum sind alteingesessene Senior\*innen ebenso wie junge Zugezogene. Wir möchten möglichst viele erreichen und brauchen hierfür immer wieder neue Erzählperspektiven.

Wir sind professionelle, erfahrene Theatermachende, und uns fehlen junge Kolleg\*innen. Deshalb ist die Möglichkeit, eine junge Regisseurin aus Berlin mit Familienbezug ins Wendland für unsere Arbeit zu gewinnen, für uns sehr wertvoll. Wir erhoffen uns neue künstlerische Impulse, sowie neue Kontakte mit Theaterschaffenden. Ebenso reizvoll und wichtig ist die Aussicht, mit einem jungen Autoren aus Dresden eine eigene Fassung zu erarbeiten. Diese wird auf unsere Bedürfnisse zurechtgeschnitten sein, ‚passgenau‘ für uns produziert. Eine enge Zusammenarbeit im Schreibprozess intensiviert das Eingehen auf Spielende und Spielstätte.

Der anstehende Generationswechsel der Freien Bühne Wendland kann mit der Zusammenarbeit von zwei jungen Theaterschaffenden seine ersten Schritte tun und sich ausprobieren. Das ist dringend nötig!

Die Freie Bühne Wendland ist seit 2012 Mitglied im Landesverband Freier Theater Niedersachsen (LAFT). Sie besteht aus sieben Gesellschaftern aus dem Bereich Schauspiel und Tanz. Die Produktion „Stadt unter dem Meer“ in Kooperation mit dem KulturBahnhof Hitzacker KuBa e.V. wurde 2018 vom Fonds Soziokultur mit dem 2. Platz des Innovationspreises ausgezeichnet! 2019 wurde die Kindertheaterproduktion „Käpt'n Lüttich & Baby Dronte“ in das Programm NEUE SPIEL RÄUME aufgenommen. Die Freie Bühne Wendland erhält von 2022-2024 zum dritten Mal die Konzeptionsförderung durch das Land Niedersachsen.



**“Die Königin behauptete, daß wenn nicht in weniger als keiner Frist etwas geschehe, sie die ganze Gesellschaft würde köpfen lassen.”**

### **8. Selbstdarstellung des Kulturvereins Platenlaase**

Der Kulturverein Platenlaase gehört zum Wendland und zum Widerstand. Damit meinen wir nicht nur den Widerstand gegen monströse Formen der Energiegewinnung, sondern auch Widerstand gegen soziale Ungleichheit, Diskriminierung, Umweltzerstörung, Gewalt, Neoliberalismus sowie gegen die Enge von Gedanken, Zeiten und Räumen. Wir verstehen uns als ein Ort, an dem Menschen aus „dem Landkreis“ ebenso wie den übrigen Gebieten dieser und anderer Welten einander begegnen können, um zu reden, zu lachen, sich zu streiten, zu trinken und zu handeln. Wir möchten insbesondere jene Gruppen ansprechen und unterstützen, die hier, auf dem Land, oder auch anderswo mehr Aufmerksamkeit, mehr Rechte, mehr Rückhalt, mehr Macht oder Spielräume gebrauchen könnten.

Der Kulturverein wurde 1982 gegründet, nachdem Vereinsmitglieder das alte Gasthaus in Platenlaase, einem kleinen Dorf im Wendland, erworben hatten. 1993/94 konnte das Haus zu einem Kulturzentrum mit Musiksaal, einem Mehrzwecksaal für Theater und Kino, einem Café, einer Künstlerwohnung, einem Probenraum für Bands und einem Büro umgebaut werden. Das Veranstaltungshaus und das Inventar befindet sich im Besitz des Kulturvereins. Im Mittelpunkt des Kulturvereins steht die Verbesserung der kulturellen und kulturpädagogischen Infrastruktur in unserer strukturschwachen ländlichen Region. Der Verein wird wertgeschätzt im Wendland, ist breit verankert in der Region: Über 300 Fördermitglieder unterstützen die Arbeit des Kulturvereins Platenlaase finanziell – mit monatlichen Beiträgen zwischen 5,- € und 100,- €. In der Kommunalpolitik findet Platenlaase seit Jahren viele wohlwollende Fürsprecher, die Gemeinde Jameln und der Landkreis Lüchow-Dannenberg sind regelmäßige Förderer unserer Produktionen. Der Kulturverein erhält keinerlei institutionelle Förderung.

**"Den Schreck dieses Augenblicks werde ich nie vergessen", fuhr der König fort.  
"Du wirst ihn vergessen", sagte die Königin, "es sei denn, du errichst ihm ein  
Denkmal."**



# Finanzierungsplan Freie Bühne Wendland "Alice im Wunderland"

Projektzeitraum September - Dezember 2023

## Sachkosten

|   |   |                   |
|---|---|-------------------|
| 1 | Organisationskosten (Büromaterial, Porto, Kopien)   | 300,00 €          |
| 2 | Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation (Druck, Plakate, Flyer & Anzeigen in Lokalzeitung und Monatspresse) | 300,00 €          |
| 3 |   | 0,00 €            |
| 4 | Sachkosten Ausstattung (Bühnenbild, Kostüme, Requisiten, Masken usw.)                                       | 4.000,00 €        |
|   | <b>Summe Sachkosten</b>   | <b>4.600,00 €</b> |

## Personalkosten

|    |   |                    |
|----|---|--------------------|
| 5  | Projektleitung (Konzeption, Durchführung, Finanzverwaltung, Verwendungsnachweis)        | 2.500,00 €         |
| 6  | Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Dokumentation (inkl. Videoarbeiten)                     | 1.000,00 €         |
| 7  | Probenpauschale für Schauspieler (15 Probenstage Mindestgagen nach Empfehlung vom BFDK) | 11.700,00 €        |
| 8  | Gagen für 6 Schauspieler (10 Vorstellungen, Mindestgagen nach Empfehlung vom BFDK)      | 15.000,00 €        |
| 9  | Honorar Grafikarbeiten (Layout Flyer, Plakate, Programmhefte usw.)                      | 500,00 €           |
| 10 | Honorar Regie   | 4.500,00 €         |
| 11 | Honorar Regieassistentz   | 700,00 €           |
| 12 | Honorar Bühnenbild  | 2.000,00 €         |
| 13 | Honorar Kostümbild  | 2.000,00 €         |
| 14 | Honorar Bewegungs Coach   | 1.500,00 €         |
| 15 | Honorar Autor   | 3.000,00 €         |
| 16 | Honorar Theatertechniker (Licht & Ton, incl. Aufbau, Proben und Vorstellungen)          | 2.000,00 €         |
| 17 | Honorar Requisiteur   | 800,00 €           |
| 18 | Honorar Maske   | 1.000,00 €         |
| 19 | Honorar Musik (incl. Komposition, Musikproben)  | 2.000,00 €         |
| 20 | Honorar Fotoarbeiten  | 500,00 €           |
| 21 | Honorar Schneiderei   | 1.000,00 €         |
| 22 | Honorar Bühnenbau   | 900,00 €           |
| 23 | Hilfsarbeiten für Bühnenbau, Kostüme usw.   | 600,00 €           |
| 24 | Künstler Sozialkasse (5 % auf künstlerische Honorare)                                   | 1.220,00 €         |
|    | <b>Summe Personalkosten</b>   | <b>54.420,00 €</b> |

## Gesamt Ausgaben

**59.020,00 €**

## Projektfinanzierung

|    |   |    |                   |
|----|---|----|-------------------|
| 25 | Einnahmen aus 10 Schulvorstellungen (6,50 € pro Kind) | 10 | 3.900,00 €        |
| 26 | Eigenmittel   |    | 121,00 €          |
|    | <b>Summe Einnahmen und Eigenmittel</b>                |    | <b>4.021,00 €</b> |

## öffentliche Zuwendungen

|    |   |                    |
|----|---|--------------------|
| 27 | Stiftung Niedersachsen                      | 18.000,00 €        |
| 28 | Lüneburgischer Landschaftsverband           | 9.999,00 €         |
| 29 | Voelkel Stiftung                            | 10.000,00 €        |
| 30 | Sparkassenstiftung Uelzen/Lüchow-Dannenberg | 3.000,00 €         |
| 31 | Landkreis Lüchow-Dannenberg                 | 4.000,00 €         |
| 32 | Stadt Dannenberg                            | 2.000,00 €         |
| 33 | Gemeinde Jameln                             | 500,00 €           |
| 34 | Stadt Lüchow                                | 1.500,00 €         |
| 35 | GLS Treuhand                                | 3.000,00 €         |
| 36 | Sparkassenstiftung Lüneburg                 | 3.000,00 €         |
|    | <b>Summe öffentliche Zuwendungen</b>        | <b>54.999,00 €</b> |

## Gesamt-Einnahmen

**59.020,00 €**

